Leibwäsche für Schweizersoldaten

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **25 (1917)**

Heft 16

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

liegen, da der einzige Weg zur Heimat für die Kriegsgefangenen der Brief ist, mit der Bleibelastung der vorgeschriebenen Zahl und der Zensur, der nicht jeder Wärme und Zärtlichkeit anvertraut.

Als wir nach beendetem Rundgang den Theatersaal betraten, saß das Orchester der Kriegsgefangenen an den Pulten und spielte uns zu Ehren Rossinis „Tell"-Ouvertüre. Ein Künstler war der erste Geiger, ein Künstler der Fagottist; dem jungen Dirigenten, in Friedenszeiten ein Schulmeister, sah man es an, wie er die schwachen Stellen seines Orchesters genau kannte und mit Taktstock, Blick und Geste nachhalf, wo es etwa hapern wollte. Aber wer hätte hier auf die absoluteste Reinheit der Harmonie geachtet, da er über die Spielenden blickte, die im Reich der Töne sich und ihre Kameraden erfreuen und einander über die schwere Zeit weghelfen wollen. Tief bewegt nahmen wir unsere Hüte ab und einer der unsern sprach allen aus dem Herzen, da er, ergriffen wie wir, in einigen französischen Sätzen den Spielern Dank spendete und baldige Heimkehr in die Freiheit und Heimat wünschte. Wir werden dieses Dämmerstündchen bei den musizierenden Kriegsgefangenen nicht so bald vergessen.

Als wir aus dem Lager schritten, uns von freundlichen Begleitern und Führern verabschiedeten, als Gefangenentrupps an uns vorüberzogen und wohlgenährte russische Pferde uns in leichten Wagen zur Stadt zurückbrachten, da weilten die Gedanken noch lange draußen bei den Tausenden, die durch die Tücke des Schicksals jetzt Heim, Familie, Heimat und Liebe entbehren müssen. Wie sehnsüchtig schauten sie uns nach, den Freien, die ungehindert gehen konnten wohin sie wollten. Vielleicht wurde ihre Verbitterung durch unsern Besuch noch größer, vielleicht empfand der eine oder andere von ihnen unsern Besuch nur als eine belästigende Besichtigung, eine nutzlose Quälerei, die Wehrlosen galt. Still fuhren wir zurück, da wir die Wahrheit des Spruches tausendfach gesehen: „Gefangenenbrot — bitteres Brot."

Leibwäsche für Schweizersoldaten.

Das schweizerische Rote Kreuz hat im Monat Juli an bedürftige, im Dienst stehende Soldaten 6191 Stück Leibwäsche abgegeben.

Rotkreuz-Chefarzt.

Aus dem Vereinsleben.

Baden. Zweigverein. Am 24. Juni wurde unsere Hauptversammlung auf der Baldegg, dem beliebten Ausflugsziel der Badener, abgehalten. Unter freiem Himmel tagte die kleine Schar Delegierter unserer Sektionen zur Erledigung der nicht gar umfangreichen Traktandenliste, während sich die übrigen Mitglieder, denen sich der Samariterverein Windisch als Gastverein angeschlossen hatte, an die Vorbereitungen zur gleichzeitig stattfindenden Improvisationsübung machte. Diese wurde vom Präsidenten des Samaritervereins Baden, Herrn Binkert, geleitet und zählte 122 Teilnehmer.

Die Hauptversammlung eröffnete der Präsident des Zweigvereins Baden, Herr Gantner, mit einem Ueberblick über das verflossene Vereinsjahr 1916, nicht ohne auch einige Ereignisse zu berichten, die in das Jahr 1917 fallen. Die Mobilisation hat auch bei uns hindernd gewirkt. Einige Uebungen konnten immerhin abgehalten werden, dagegen war es unmöglich, ein festes Arbeitsprogramm aufzustellen. Mit Wehmut gedachte unser Präsident auch des verstorbenen Herrn Dr. Sahli und des im Frühjahr verewigten Kassiers und Hülfslehrers Fischer vom Samariterverein Baden, der sich sozusagen bis zum letzten Atemzuge mit